

Bundesanzeiger

Name	Bereich	Information	V.-Datum
Hamburg Netz GmbH Hamburg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2012 bis zum 31.12.2012	07.08.2012

Hamburg Netz GmbH

Hamburg

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012

Lagebericht 2012

Die Hamburg Netz GmbH

Die Hamburg Netz GmbH betreibt das Erdgasnetz in großen Teilen der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH). Um die Versorgung rund um die Uhr sicher zu stellen, unterhält das Unternehmen drei Standorte im Netzgebiet. An diesen Standorten gewährleistet hochspezialisierte und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den sicheren Betrieb des 7.400 Kilometer langen Gasnetzes mit seinen ca. 229.000 Netzkunden und seinen über 600 Gasdruckregelanlagen. Im Berichtsjahr wurden über 1.900 Kunden an das Gasnetz der Gesellschaft neu angeschlossen. Die Hamburg Netz GmbH versteht sich als Infrastrukturanbieter im Bereich der Gasverteilung und nimmt die Rolle des Gasnetzbetreibers in Hamburg mit hoher Zuverlässigkeit wahr. Sie gewährleistet den technischen Betrieb des Erdgasverteilnetzes mit bis zu 25 bar in ihrem Netzgebiet Hamburg. Kernaufgaben der Hamburg Netz GmbH sind die Vermarktung der Netzkapazitäten, das Assetmanagement, die Wartung, Instandhaltung sowie die Durchführung des technischen Netzbetriebes. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt liegt auch im Ausbau der technischen Infrastruktur zur Aufnahme von Biogas in die Erdgasverteilnetze.

Im Berichtsjahr hat die Freie und Hansestadt Hamburg bzw. die Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) eine strategische Beteiligung an der Hamburg Netz GmbH in Höhe von 25,1 Prozent erworben. Die zu Grunde liegende Vereinbarung bzw. das entsprechende Vertragspaket wurden am 28. November 2011 unterschrieben und mit Wirkung vom 3. Juli 2012 vollzogen. In den zuständigen Aufsichtsrat wurden je drei Vertreter der HGV bzw. der FHH und der E.ON Hanse AG sowie sechs Arbeitnehmervertreter gewählt. Ferner wurden im Berichtsjahr umfangreiche organisatorische Änderungen vorgenommen, so dass die Hamburg Netz GmbH den Teilbetrieb „Technischer Netzservice Hamburg“ im Wege einer Ausgliederung von der E.ON Hanse AG übernehmen konnte. Hierdurch erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf rund 300. Zu diesem Zweck wurde das Stammkapital der Gesellschaft um 1.000,00 € erhöht.

Die Hamburg Netz GmbH ist Bestandteil der E.ON Hanse-Gruppe. In diesem Unternehmensverbund werden Gasnetze betrieben sowie mehrere große Erdgasspeicher verwaltet, die der Verbesserung der Versorgungssicherheit im Norden dienen. Darüber hinaus zählen der Energievertrieb, die Wärme- und Kälteversorgung sowie kaufmännische und technische Dienstleistungen zu den Tätigkeitsfeldern der E.ON Hanse-Gruppe, die rund 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Besonders erwähnenswert dabei ist die bei der E.ON Hanse AG organisatorisch gebündelte, aber gleichwohl in der gesamten E.ON Hanse-Gruppe stattfindende Ausbildung. Von der hohen Ausbildungsquote der Unternehmensgruppe, die mit rund neun Prozent über dem Durchschnitt von Unternehmen vergleichbarer Größenordnung liegt, profitiert natürlich auch die Hamburg Netz GmbH. Als Mitglied der E.ON-Gruppe kann die Hamburg Netz GmbH darüber hinaus gegebenenfalls auf personelle Ressourcen und die Kompetenz dieses international agierenden Unternehmensverbundes beispielsweise bei den Themen Forschung und Entwicklung spezieller Technologien zurückgreifen.

Mit ihrem hohen Auftragsvolumen wird die E.ON Hanse-Gruppe auch künftig zu den wichtigsten regionalen Auftraggebern zählen. Darüber hinaus trägt das Unternehmen mit der Abführung von Konzessionsabgabe und mit den im Rahmen einer steuerlichen Organschaft durch die E.ON Hanse AG geleisteten Steuerzahlungen auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erheblich zur Stärkung der öffentlichen Haushalte bei.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit dem dritten Quartal 2010 setzte eine anfangs moderate Abschwächungstendenz der Weltwirtschaft ein, die sich Mitte des Vorjahres deutlich beschleunigte. Diese globale Konjunkturschwäche wurde im ersten Quartal des Jahres 2012 nur durch eine kurzfristige Aufhellung der Situation unterbrochen, setzte sich im zweiten und dritten Quartal jedoch fort. Für das vierte Quartal 2012 sowie die ersten Monate des Jahres 2013 ist mit einer nur schwachen konjunkturellen Belebung der Weltwirtschaft zu rechnen, gestützt vor allem durch eine weitere Lockerung der Geldpolitik auch in den Schwellenländern. Insgesamt ist allerdings festzustellen, dass sich zumindest das Tempo des Rückgangs der Wirtschaftsleistung in den südlichen Krisenländern Europas verlangsamt hat. In einigen nördlichen Mitgliedsstaaten ist mittlerweile eine moderate Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Wie bereits in den letzten beiden Jahren konnte sich Deutschland von der negativen wirtschaftlichen Entwicklung in anderen europäischen Staaten zumindest teilweise abkoppeln. Stabilisierend wirken sich hierzulande der private Konsum, getragen von einem hohen aber mittlerweile nicht mehr ansteigenden Beschäftigungsquote, sowie die Baukonjunktur aus.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war neben den insbesondere das Gasgeschäft beeinflussenden Witterungseffekten der wesentliche Einflussfaktor für den deutschen Energiemarkt. Eine insbesondere in den ersten drei Quartalen stabile Erdgasnachfrage der Industrie sowie die witterungsbedingt leicht höhere Nachfrage des Privatsektors resultierte in einem um rund einem Prozent höheren Erdgasabsatz. Vor allem wegen der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung sowie weiterer Effizienzgewinne beim Einspar

von Energie, nahm der Stromabsatz dagegen um rund 1,4 Prozent ab, womit der Stromverbrauch im vergangenen Jahr das zwei Mal in Folge gesunken ist.

Weiterhin ungebrochen ist der rasante Zuwachs des Stromangebots durch erneuerbare Energien. In den ersten neun Monaten des Berichtsjahres konnte die Windkraft deutschlandweit um über sieben Prozent und die Photovoltaik um über 50 Prozent zulegen. Insgesamt stieg der Anteil der erneuerbaren Energien in diesem Zeitraum um 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Es wird erwartet, dass der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung von rund 20 Prozent im Jahr 2011 auf rund 22 Prozent im Jahr 2012 ansteigen wird. Das politische Ziel, den Anteil der Erneuerbaren an der Stromproduktion bis zum Jahr 2020 auf 35 Prozent zu steigern, wird nach jetzigen Erkenntnissen voraussichtlich deutlich früher erreicht werden. Diese politisch gewollte und von weiten Teilen der Bevölkerung bisher positiv begleitete Entwicklung bleibt dabei nicht ohne Auswirkungen auf die Kosten, zu denen elektrische Energie den Endverbrauchern zur Verfügung gestellt werden kann.

Energiepolitische Rahmenbedingungen

International

Die ehrgeizigen deutschen Energieziele sind nicht ohne eine auf EU-Ebene abgestimmte Energiepolitik erreichbar. Die aktuelle Diskussion zur EU-Energiepolitik wird vor allem durch die folgenden Maßnahmenpakete geprägt:

- EU-Energiestrategie 2011 – 2020
- Energieinfrastrukturpaket 2020 / 2030
- Energieeffizienzplan 2011
- Energie-Roadmap 2050

Im November 2010 sowie im Oktober 2011 hat die EU-Kommission mit ihren Mitteilungen zur EU-Energiestrategie 2011 - 2020 zum Energieinfrastrukturpaket 2020 / 2030 ihre Vorstellungen zur zukünftigen Richtung der EU-Energiepolitik konkretisiert. Im Anschluss an die Vorstellung des Maßnahmenpakets entschieden die europäischen Staats- und Regierungschefs im Februar 2011 einem Europäischen Rat zu Energiefragen über die künftigen Schwerpunkte der EU-Energiepolitik. Die wichtigsten Ergebnisse waren die Bekenntnisse zur zügigen Vollendung des EU-weiten Binnenmarkts für Strom und Gas, zur tragenden Rolle der Marktteilnehmer für den Bau und die Finanzierung des Netzausbaus sowie die Betonung der Notwendigkeit zur weiteren Steigerung der Energieeffizienz. Die politische Einigung zu einer neuen EU-Energieeffizienzrichtlinie wurde am 15. Juni 2012 erreicht. Die Richtlinie ist am 1. Dezember 2012 in Kraft getreten, den Mitgliedsstaaten bleiben nun 18 Monate für die Umsetzung in nationales Recht. Die Richtlinie eröffnet nun den Mitgliedsstaaten die Möglichkeit, alternativ zu einer den Energieunternehmen jährlich verbindlich vorgeschriebenen Reduktionsvorgabe von 1,5 % des Endkundenabsatzes, gleichwertige andere Maßnahmen zu ergreifen und nachzuweisen.

National

Die Entwicklung der energiepolitischen Rahmenbedingungen war auch im Jahr 2012 durch die im Vorjahr in Deutschland eingeleitete Energiewende geprägt. Die in 2011 verabschiedeten Regelungen des EEG 2012 traten am 1. Januar 2012 in Kraft. Die hohe Anzahl und weitestgehend kurzfristige bis sofortige Umsetzungsnotwendigkeit der Änderungen stellte sowohl die Netzbetreiber, als auch die Aufsichtsbehörden vor große Herausforderungen in der täglichen Praxis. Zahlreiche Festlegungen bedürfen zudem weiterhin noch der Ausgestaltung und Detaillierung der Bundesnetzagentur (BNetzA). Die Netzbetreiberfunktion gerät damit mehr und mehr in den Fokus der politischen und gesellschaftlichen Diskussion. Die ordnungsgemäße Umsetzung der Neuregelungen wird auch in Zukunft mit erheblichen Kostensteigerungen für die Netzbetreiber sowie die gesamte Energiebranche verbunden sein.

Im November 2012 hat der Bundestag die Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG-Novelle 2012) beschlossen. Sie betrifft vorrangig die Regelungen zur Netzanbindung von Offshore-Windparks und führt zudem neue Vorgaben zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit im Hinblick auf die erforderlichen Kraftwerkskapazitäten ein. Darüber hinaus enthält die EnWG-Novelle 2012 auch zusätzliche Anforderungen an die Rechnungslegung von vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen sowie von rechtlich selbständigen Netzbetreibern und Betreibern von Speicheranlagen. Der Bundesrat hat die Novelle am 14. Dezember 2012 angenommen, die Neuregelungen sind zum Jahresende in Kraft getreten.

Die Hamburg Netz GmbH nimmt die Rolle des Gasnetzbetreibers in großen Teilen des Hamburger Stadtgebietes wahr. Als Betreiber von Gasnetzen unterliegt die Hamburg Netz GmbH der Regulierung. Für die Durchführung der Regulierung auf Bundesebene ist BNetzA zuständig. Die gesetzlichen Bestimmungen zur Entflechtung sehen eine strikte Trennung des Netzbetriebes von den anderen Geschäftsfeldern eines Energieversorgungsunternehmens vor. Diese Regelungen dienen der Förderung des Wettbewerbs, indem jedem Marktteilnehmer ein diskriminierungsfreier Netzzugang zu staatlich regulierten Entgelten zu gewährt ist. Das System der kostenbasierten Entgeltkontrolle wurde in ein Anreizregulierungssystem überführt, bei dem zum 1. Januar 2009 Erlösobergrenzen für vier Jahre im Gasbereich festgelegt wurden. Eine jährliche Anpassung der genehmigten Erlösobergrenzen erfolgt im Rahmen der Anreizregulierungsverordnung und ist nur für ausgewählte und gesetzlich festgelegte nicht-beeinflussbare Kosten zulässig. Für das Gasbereich beginnt die zweite Regulierungsperiode im Jahr 2013, wobei als Basisjahr für die Überprüfung der geltend gemachten Kosten das Jahr 2010 dient. Als Ergebnis der Kostenprüfung Gas wurde den Netzbetreibern von der BNetzA das Ausgangsniveau ihrer Kosten für die Ermittlung der Erlösobergrenzen der zweiten Regulierungsperiode mitgeteilt. Die jährliche Erlösobergrenze berücksichtigt individuelle und generelle Effizienzvorgaben. Auf Basis der beeinflussbaren Kosten hat die BNetzA für die Hamburg Netz GmbH in der zweiten Regulierungsperiode einen individuellen Effizienzwert von rund 94,0 Prozent ermittelt.

Am 6. Juni 2012 hatte das OLG Düsseldorf zugunsten der Netzbetreiber entschieden, dass die von der BNetzA mit Wirkung ab der Kostenprüfung 2007 festgelegten Indexreihen zur Ermittlung der Tagesneuwerte von Strom- und Gasnetzen keine Rechtsgrundlagen haben. Nach Feststellung des Gerichts hatte die BNetzA die Berechnungsgrundlagen nicht ausreichend ermittelt und plausibilisiert. Auch die Hamburg Netz GmbH ist von dieser Entscheidung betroffen. Die BNetzA hat gegen das Urteil Berufung eingelegt, sodass eine höchstrichterliche Entscheidung des BGH abzuwarten bleibt.

Am 6. November 2012 wurde vom BGH entschieden, dass die Erlösobergrenze für die Hamburg Netz GmbH für die 1. Regulierungsperiode Gas von der BNetzA neu festzulegen ist. Während der BGH die geltend gemachten Aufwendungen für Lastflusszusagen für nicht anerkennungsfähig ansieht, hat dieser auch festgestellt, dass die aktuelle Rechtsprechung, insbesondere zur Ermittlung der Kapitalkosten und zum Ansatz des Erweiterungsfaktors, im Rahmen einer Neufestlegung zu berücksichtigen sind. Die wirtschaftlichen Auswirkungen werden sich in Abhängigkeit der konkreten Umsetzung des Urteils durch die BNetzA ergeben.

Geschäftsverlauf und Lage

Strukturelle Veränderungen

Im Rahmen des Projekts „hanse.11“ wurde der regionalisierte Netzbetrieb der E.ON Hanse AG für den Bereich Hamburg auf die Hamburg Netz GmbH übertragen. Der „Technische Netzservice“ (TNS) ist als Teil des Bereiches Technik zur Nutzung von Synergieeffekten bei der E.ON Hanse AG verblieben. Die Gesellschaft hat seither die Leistungen des TNS über einen Dienstleistungsvertrag von der E.ON Hanse AG bezogen. Aufgrund von Änderungen des regulatorischen Umfelds hat es sich für die E.ON Hanse Netzgruppe als vorteilhaft herausgestellt, den bei E.ON Hanse AG verbliebenen TNS wieder mit dem Netzbetrieb der Hamburg Netz GmbH zu vereinen. Daher wurde der Teilbetrieb „TNS HH“ im Wege der Ausgliederung mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2012 auf die Hamburg Netz GmbH übertragen. Die eingesetzten Personalressourcen haben sich durch die Einbringung bei der Hamburg Netz GmbH um 271 Mitarbeiter erhöht. Für die Übertragung wurden der E.ON Hanse AG 1.000 Geschäftsanteile sowie ein Darlehen von 4,4 Mio. € als Gegenleistung gewährt.

Im Jahr 2010 hat die Initiative „Unser Hamburg – unser Netz“, ein parteiunabhängiges Bündnis aus Umweltverbänden, Bürger- und Verbraucherinitiativen und Kirche, eine Volksinitiative mit dem Ziel der vollständigen Rekommunalisierung der Hamburger Strom-, Fernwärme-, und Gasverteilungsnetze initiiert. Nachdem die Volksinitiative im Sommer 2010 zustande gekommen war, wurde ein Jahr später das entsprechende Volksbegehren erfolgreich durchgeführt. Die alleinregierende Hamburger SPD hat sich bereits Ende 2010 in ihrem zukünftigen Regierungsprogramm für eine 25,1-prozentige strategische Beteiligung an den netzbetreibenden Gesellschaften und damit gegen eine vollständige Rekommunalisierung ausgesprochen. Ende November 2011 wurden die Gespräche mit Vertretern der FHH über die Umsetzung einer solchen Beteiligung erfolgreich abgeschlossen. Nach Unterzeichnung eines Beteiligungs- sowie eines Konsortialvertrages wurden Anfang Juli 2012 Anteile an der Hamburg Netz GmbH in Höhe von 25,1 Prozent an die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, (HGV) veräußert sowie ein neuer Gewinnabführungsvertrag zwischen der E.ON Hanse AG und der Hamburg Netz GmbH geschlossen.

In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen in dem von der Hamburg Netz GmbH verantworteten Geschäft weiter verändert, Gesetzgeber und Bundesnetzagentur formulieren immer strengere regulatorische Vorgaben. Die Energiewende mit einer Vielzahl an Erzeugungsanlagen erfordert auch im Gasbereich hohe Investitionen in den Ausbau der Netze. Vor diesem Hintergrund hat E.ON SE in der zweiten Jahreshälfte 2012 Vorüberlegungen für eine zukunftsfähige effiziente Struktur des Deutschland-Geschäfts angestellt. Diese werden in Gesprächen mit Vertretern der kommunalen Aktionäre der E.ON Hanse AG weiterentwickelt. Die in Diskussion befindliche Struktur soll die Voraussetzungen zur Erreichung der E.ON 2.0-Einsparziele schaffen. Die erforderlichen Maßnahmen werden nicht ohne Arbeitsplatzabbau umsetzbar sein. Dabei wurde frühzeitig der konstruktive Dialog mit den Arbeitnehmervertretern aufgenommen, um diesen Prozess so sozialverträglich wie möglich zu gestalten. Die im Interessenausgleich mit dem Betriebsrat definierten Personalmaßnahmen umfassen im Wesentlichen Vorruhestandsvereinbarung, Abfindungszahlungen und die Möglichkeit des Wechsels in eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft. Für die aus der Umsetzungsschritten zu erwartenden finanziellen Belastungen ist bei der Gesellschaft ausreichende bilanzielle Vorsorge im Jahresabschluss getroffen worden.

Ertragslage

Die Hamburg Netz GmbH hat in 2012 mit 19.128,1 GWh vor allem witterungsbedingt geringfügig mehr Erdgas durch ihre Gasnetze verteilt als im Vorjahr (18.969,0 GWh). Der Netznutzungspreis eines durchschnittlichen Haushaltskunden erhöhte sich, einschließlich der Kosten für Messung und Ablesung, nur unwesentlich von rund 1,05 ct/kWh netto in 2011 auf rund 1,06 ct/kWh. Vor allem wegen höherer Erlöse aus Mehr- und Mindermengen sowie aufgrund der durch die Übernahme der TNS-Mitarbeiter erstmals angefallenen Dienstleistungs- und Betriebsführungsentgelte konnte die Gesellschaft die **Umsatzerlöse** von 139,3 Mio. € im Vorjahr auf 160,4 Mio. € im Jahr 2012 steigern. Von den Umsätzen entfielen unter Berücksichtigung von regulatorischen Bestimmungen 139,7 Mio. € auf Netznutzung und Konzessionsabgaben, 11,1 Mio. € auf Mehr- und Mindermengen, 5,1 Mio. € auf Dienstleistungs- und Betriebsführungsentgelte, 2,6 Mio. € auf die Auflösung von Ertragszuschüssen sowie 1,9 Mio. € auf sonstige Umsatzerlöse. Die **übrigen Ertragspositionen** reduzierten sich, insbesondere aufgrund des Wegfalls einer im Vorjahr enthaltenen positiven Entwicklung der Forderungsrisiken, um 4,3 Mio. € auf 6,5 Mio. €.

Der **Materialaufwand** hat sich von 40,9 Mio. € im Vorjahr auf 46,2 Mio. € im Berichtsjahr erhöht. Er beinhaltet neben Instandhaltungsaufwand vor allem Pachttaufwendungen für gemeinschaftlich genutzte Transportleitungen, die Kosten des vorgelagerten Netzes sowie, korrespondierend zu den Umsatzerlösen, Aufwendungen aus Mehr- und Mindermengen. Letztere sind hauptsächlich für den Anstieg der Materialaufwendungen gegenüber dem Vorjahr. Der **Personalaufwand** hat sich im Wesentlichen durch die Übernahme der TNS-Mitarbeiter sowie aufgrund der Bildung von Vorruhestandsrückstellungen von 2,4 Mio. € im Vorjahr auf nunmehr 28,5 Mio. € deutlich erhöht. Die **Abschreibungen** auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände liegen mit 12,2 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (12,0 Mio. €). Die Hamburg Netz GmbH bezieht einen wesentlichen Teil der Leistungen von der E.ON Hanse AG. Dieser Fremdbezug ist in den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** von insgesamt 65, Mio. € enthalten (Vorjahr 92,4 Mio. €) und betrifft neben den technischen Dienstleistungen und den Aufwendungen für die Abrechnung von Netznutzungsentgelten auch Kosten für die kaufmännische Betriebsführung. Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Wesentlichen durch die Übernahme der TNS-Mitarbeiter und das dadurch gesunkene technische

Dienstleistungsvolumen bedingt.

Das **Finanzergebnis** wurde ebenfalls positiv durch die TNS-Übernahme beeinflusst. Das zur Abdeckung der auch für das TNS-Personal eingegangenen Pensionsverpflichtungen vorhandene Wertpapiervermögen hat sich im Jahr 2012 überaus positiv entwickelt. Die Wertveränderung dieses Deckungsvermögens ist im Zinsergebnis enthalten und hat im Wesentlichen dazu geführt dass sich das Finanzergebnis um 5,6 Mio. € auf nunmehr positive 3,6 Mio. € verbessert hat.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** hat sich von 0,3 Mio. € im Vorjahr auf 17,6 Mio. € deutlich erhöht. Die rückläufige Entwicklung der Rohmarge sowie die Bildung von Vorruhestandsrückstellungen wurden durch geringere Aufwendung für Dienstleistungen und die Zeitwertbewertung des Deckungsvermögens für die Pensionsverpflichtungen mehr als ausgeglichen. Aus der Umstellung der Bilanzierung auf die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) weist die Gesellschaft wiederum beeinflusst durch die TNS-Ausgliederung, einen **außerordentlichen Aufwand** von 3,3 Mio. € für die Nachholung noch nicht bilanzierter Unterschiedsbeträge in den Pensionsrückstellungen aus. Der nach Abzug der Steuern von 0,7 Mio. € und des außerordentlichen Ergebnisses verbleibende Überschuss von 13,6 Mio. € (Vorjahr 0,1 Mio. €) wird aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die E.ON Hanse AG abgeführt.

Vermögens- und Finanzlage

Das **Vermögen** der Gesellschaft ist im Wesentlichen durch das **Sachanlagevermögen** von 132,5 Mio. € (Vorjahr 131,5 Mio. €) geprägt. Bei einer Bilanzsumme von 238,0 Mio. € (Vorjahr 188,3 Mio. €) beträgt die Anlagenquote 55,7 Prozent. Im Berichtsjahr wurden für den Netzausbau 12,2 Mio. € in Sachanlagen investiert nach 10,5 Mio. € im Vorjahr. Die **Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände** stiegen, vor allem aufgrund höherer konzerninterner Geldanlagen, u.a. wiederum bedingt durch die TNS-Übernahme, von 56,8 Mio. € im Vorjahr auf 104,4 Mio. € im Berichtsjahr an.

Die Finanzlage der Hamburg Netz GmbH ist geordnet. Das Anlagevermögen ist durch Eigenkapital, Sonderposten, langfristige Personalarückstellungen sowie weitere langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt 34,7 Prozent nach 38,5 Prozent im Vorjahr. Als Schulden werden hauptsächlich konzerninterne Verbindlichkeiten sowie Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Regulierungskonto ausgewiesen.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 20,9 Mio. € (Vorjahr 38,0 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Auszahlung für Investitionen in das Anlagevermögen von im Saldo 11,9 Mio. € und des Mittelzuflusses aus der Finanzierungstätigkeit von 3, Mio. € ergibt sich ein Cash Flow aus fortgeführten Aktivitäten von 12,1 Mio. €. Zusammen mit einem Mittelzufluss aus der Übernahme des TNS-Teilbetriebs in Höhe von 33,0 Mio. € erhöhte sich der Finanzmittelfonds um 45,1 Mio. €. Die Gesellschaft konnte ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Chancen- und Risikoberichterstattung

Ziele, Methoden und organisatorische Verankerung

Im Rahmen der umfangreichen Aktivitäten als regionaler Energieinfrastrukturanbieter ist die Hamburg Netz GmbH einer Reihe von sehr unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Der künftige Erfolg unseres unternehmerischen Handelns hängt mithin vom adäquaten Umgang mit diesen Risiken ab.

Die Hamburg Netz GmbH ist auf Basis geltender Richtlinien mit entsprechenden Dokumentations- und Meldepflichten in das Risikomanagementsystem der E.ON Hanse AG einbezogen. Der Risikomanagement-Regelkreis, bestehend aus Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung sowie Risikosteuerung und -überwachung, ist in die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens eingebettet. Die Geschäftsführung informiert sich kontinuierlich über die Risikolage der Gesellschaft.

Aktuelle Risikosituation

Die aktuelle Risikoberichterstattung lässt keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken erkennen. Nennenswerte Risiken, denen wir entweder mit Risikokompensation, -reduzierung bzw. -vermeidung oder aber mit vertretbarer Risikoakzeptanz begegnen, stellen sich wie folgt dar:

Marktrisiken

Marktrisiken bestehen unmittelbar aus dem Umgang mit dem Bilanzkreismanagement und aus Witterungsschwankungen. Weiter ergeben sich Risiken aus Dienstleistungsbeziehungen. Wir beziehen auch nach der Übernahme des Technischen Netzservices weiterhin technische und kaufmännische Dienstleistungen von der E.ON Hanse AG. Das Dienstleistungsentgelt wird kostenorientiert unter Berücksichtigung der Bestimmungen des EnWG auf Basis des Tätigkeitenabschlusses der E.ON Hanse AG gebildet. Grundlage für die Berechnung bilden insbesondere die §§ 4 bis 10 GasNEV. Damit spiegeln die Dienstleistungsentgelte die von der BNetzA anerkenntnisfähigen Kosten wider. Jedoch können auch anerkenntnisfähige Kosten außerplanmäßigen Schwankungen unterliegen die eine negative Ergebnisbeeinflussung nach sich ziehen könnten.

Externe Risiken

Wesentliche externe Risiken ergeben sich aus dem regulatorischen Umfeld. Das Risiko besteht darin, geplante Netzentgelte künftig aufgrund von Entscheidungen der BNetzA nicht erlösen zu können. Wir begegnen dieser Entwicklung proaktiv mit kontinuierlichem Kosten- und Asset-Management sowie mit einer regelmäßigen Analyse und Bewertung der im regulierten Bereich liegenden strategischen Geschäftsfelder. Bei unseren Diskussionen mit der BNetzA setzen wir auf einen offenen Dialog.

Operative Risiken

Der Einsatz komplexer technischer Anlagen kann zu Betriebsstörungen bzw. Sicherheitsrisiken führen, die die Ertragslage beeinträchtigen können. Diesem Umstand wird durch detaillierte Arbeits- und Verfahrensanweisungen, Weiterentwicklung von

Technologien, regelmäßige Wartung unserer Anlagen sowie Schulungs- und Weiterbildungsprogramme Rechnung getragen. Sowohl betriebswirtschaftlich sinnvoll, bestehen geeignete Versicherungen.

Strategische Risiken

Der Konzessionsvertrag mit der Freien und Hansestadt Hamburg bildet die Basis für unser unternehmerisches Handeln. Der Verlust des Konzessionsvertrages ist vor dem Hintergrund des im Herbst 2013 geplanten Volksentscheids zur vollständigen Rekommunalisierung der Energienetze nicht ausgeschlossen. Ein offener und vertrauensvoller Umgang mit unseren hamburgisch Geschäftspartnern ist für uns daher selbstverständlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Mit der im Berichtsjahr vollzogenen Übernahme des Technischen Netzservices von der E.ON Hanse AG haben wir auch die damit verbundenen Pensionsverpflichtungen übernommen. Zur Deckung der Pensionsverpflichtungen haben wir dem Zweck entsprechende Finanzanlagen mit den jeweiligen Zeitwerten bilanziert. Es besteht ein Risiko, dass das Vermögen, das im CTA gebunden ist, einer dauerhaften Wertminderung unterliegen könnte. Der Abdeckungsgrad der Pensionsverpflichtungen durch die entsprechenden Finanzanlagen würde sich dadurch verringern. Dem Risiko möglicher Forderungsausfälle begegnen wir mit Bonitätsanalysen und regelmäßigen Überprüfungen der Zahlungsfähigkeit unserer Kunden.

Betrachtung von Chancen

Wir akzeptieren manche Risiken im Zuge unseres Infrastrukturauftrages in dem Bewusstsein, dass mit den Risiken auch Chancen einhergehen können. Diese sehen wir unter anderem in weiteren Effizienzsteigerungen, erzielbar auch durch die Inanspruchnahme der Kompetenzen anderer Gesellschaften der E.ON Hanse-Gruppe, sowie im regulatorischem Umfeld, wo Entscheidungen der BN die Ergebnislage auch positiv beeinflussen können.

Forschung und Entwicklung

Als Gasnetzbetreiber betreibt die Hamburg Netz GmbH selbst keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne, sondern bedient sich des Know-hows aus dem E.ON Forschungsverbund und der bei der E.ON Hanse AG vorhandenen Kapazitäten. Die E.ON Hanse AG fördert die Forschung und Entwicklung über die wissenschaftliche Kooperation mit Hochschulen, wirkt aktiv als Projektpartnerin. E.ON Konzern mit und ist auch regional engagiert über verbundene Unternehmen im F&E-Bereich mit den Schwerpunkten Smart Grid, Energieeffizienz und Klimaschutz sowie zukunftsorientierte Techniken und Energieanwendungen.

Die E.ON Hanse Gruppe ist kontinuierlich auf der Suche nach Ideen, Projekten und Geschäftsansätzen, welche unserem Geschäftszweck dienen und deren Erforschung und Entwicklung interessantes Zukunftsgeschäft ermöglichen könnten. Als Instrument wurde aus dem internen Strukturprojekt „hanse.15“ heraus, das Ideenmanagement „hanse.innovate.on“ (hio) entwickelt. hio soll dafür Sorge tragen, dass es in der Unternehmensgruppe nur eine definierte Anlaufstelle für Ideen und Innovationen gibt und andererseits Ideen weder doppelt verfolgt werden, noch mangels Zuständigkeit des Ideeninhabers nicht weiterverfolgt werden. Ebenso stellt das strukturierte Ideenmanagement die Nahtstelle zu den Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der weltweiten E.ON Gruppe dar, stimmt mit diesen die Aktivitäten ab und bekommt auch die relevante Informationen zu Projekten in anderen Konzernteilen. Konkrete Beispiele für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten der E.ON Hanse Gruppe mit konkretem Bezug zur Hamburg Netz GmbH sind:

Power-to-Gas Hamburg

Eine energiewirtschaftliche Zukunftsstoßrichtung besteht darin, das Gasnetz als Speicher und Transportmedium für die Fälle zu nutzen, bei denen die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien die aktuelle Nachfrage übersteigt und eine Speicheroption gesucht wird. Hierzu ist beabsichtigt, in Hamburg eine Pilotanlage zur Umwandlung von Strom in Wasserstoff zu errichten. Wasserstoff kann dann entweder zunächst gespeichert oder sofort in den vorhandenen Erdgasnetzen dem Erdgas zugemischt werden. Dieses Forschungsprojekt findet seinen Niederschlag auch in einer energiewirtschaftlichen Kooperationsvereinbarung zwischen dem Senat der Freien und Hansestadt Hamburg und der E.ON Hanse AG.

High Efficiency Power Generation (HEPG)

Durch das neu geschaffene Innovationsmanagement hio konnte eine Idee der E.ON Hanse Wärme GmbH mit gutem Entwicklungspotenzial identifiziert und im E.ON-Forschungsverbund zur Förderung angemeldet werden. HEPG erhöht den Wirkungsgrad von Blockheizkraftwerken. Durch eine Wärmepumpe kann ein Teil der bisher nicht für die Fernwärme auskoppelbare Niedertemperaturabwärme auf ein nutzbares Niveau angehoben werden. Für 2013 sind weitere Aktivitäten geplant, um die Umsetzbarkeit dieser Idee zu qualifizieren. Die Projektleitung liegt bei der E.ON Hanse Wärme GmbH. Bei diesem Projekt erfolgt eine Zusammenarbeit mit weiteren namhaften Projektpartnern.

Mitarbeiter

Arbeitsplätze

Im Berichtsjahr beschäftigte die Hamburg Netz GmbH durchschnittlich 295 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahr stellt dies einen Aufwuchs um 264 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dar, der durch den TNS-Betriebsübergang von der Muttergesellschaft E.ON Hanse AG verursacht ist.

In der E.ON Hanse Gruppe, von der die Hamburg Netz GmbH umfassende Dienstleistungspakete bezogen hat, waren im selben Zeitraum rund 2.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis unseres Erfolgs, der durch eine ausgeprägte Leistungskultur gefördert wird. Neben einer leistungsorientierten Vergütung kommen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Genuss einer betrieblichen Altersversorgung.

Ausbildung und Trainees

Die Ausbildung der E.ON Hanse-Gruppe ist bei unserer Muttergesellschaft, der E.ON Hanse AG, organisatorisch gebündelt. Sie findet gleichwohl in der gesamten E.ON Hanse-Gruppe statt. Die E.ON Hanse AG zählte auch in 2012 zu den größeren Ausbildungsbetrieben in Norddeutschland. Insgesamt beschäftigt E.ON Hanse zum Jahresende 216 Auszubildende und Studenten dualen Studiengang. Dies entspricht, bezogen auf die E.ON Hanse-Gruppe, einer Ausbildungsquote von rund 9 Prozent. Ferner werden acht Auszubildende für Kooperationspartner qualifiziert. Darüber hinaus beteiligt sich E.ON Hanse seit Jahren an dem konzernweiten Programm „EidA“ – Einstieg in die Arbeitswelt, über das sich Jugendliche ohne Ausbildungsstelle im Rahmen eines Praktikums für eine Ausbildung qualifizieren können. Seit vielen Jahren engagiert sich E.ON Hanse im Hamburger Ausbildungszentrum e. V. (HAZ) für Jugendliche, die auf dem Ausbildungsmarkt aus unterschiedlichsten Gründen kaum Chancen haben. Die Jugendlichen sind beim HAZ - NeuStart angestellt und werden in gewerblich-technischen Berufen ausgebildet.

Im Verlauf des Berichtsjahres 2012 wurden bei der E.ON Hanse AG 11 Trainees mit Hochschulabschluss betreut. Insgesamt 26 junge Menschen absolvierten zudem ein Hochschulpraktikum und 13 Studenten schrieben bei der E.ON Hanse Gruppe ihre Bachelor- bzw. Master-Abschlussarbeit.

Beruf und Familie

Nach der erfolgreichen Re-Zertifizierung in 2011 durch die Berufundfamilie gGmbH erfährt Familienfreundlichkeit gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels im Unternehmen eine immer größere Bedeutung. Daher lag der Fokus im Jahre 2012 auf dem Thema: Eigene Vorsorge, Alter und „Pflege von Angehörigen“. Hier ging es insbesondere um eine Sensibilisierung von Mitarbeitern und Führungskräften.

Arbeitssicherheit

Zum verantwortungsbewussten Wirken der E.ON Hanse Gruppe gehört das nachhaltige Engagement für die Arbeitssicherheit unserer eigenen Mitarbeiter sowie der Mitarbeiter der Partnerfirmen. Daher ist die Arbeitssicherheit fester Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie und Ausdruck unseres Handelns. Dieses stellen wir durch vielfältige Maßnahmen dar. Die Systematik der Unfallvermeidung bei der E.ON Hanse Gruppe haben wir auf die neue Kennzahl Combined TRIF (Total Recordable Injuries Frequency) umgestellt, welche nunmehr neben unseren Arbeitsunfällen auch die Unfälle unserer Partnerfirmen umfasst. Der im E.ON Konzern für Netzbetreiber intern vorgegebene Maximalwert des TRIF von 5 wurde nicht überschritten, ein klares Indiz für die Wirksamkeit der kontinuierlichen Anstrengungen im Bereich der Unfallprävention und -analyse.

Im Rahmen von sogenanntem Visible Leadership führen die Mitglieder des Vorstands der E.ON Hanse eigenverantwortlich diverse Aktivitäten im Bereich der Arbeitssicherheit durch, z. B. Begehungen, Unterweisungen, Besprechungen mit Themenschwerpunkt Health, Safety, Environment (HSE), wodurch die Bedeutung der Thematik hervorgehoben wird. Des Weiteren wurde das im Jahre 2010 eingeführte Arbeitsschutzmanagementsystem nach der internationalen Norm BS OHSAS 18001 im Jahre 2012 durch externe akkreditierte Auditoren erneut erfolgreich überprüft.

Aktives Gesundheitsmanagement

Ziel des Gesundheitsmanagements bei E.ON Hanse Gruppe ist neben dem Erhalt der Arbeits- und Leistungsfähigkeit auch die Verbesserung der Motivation der Mitarbeiter. Um dieses Ziel zu erreichen, wird eine Vielzahl an verschiedenen Aktivitäten durchgeführt. Im Rahmen des Ausbaus des betrieblichen Gesundheitsmanagements hat die E.ON Hanse Gruppe daher eine Kooperationsvereinbarung mit der energie-bkk, Hannover (e-bkk) geschlossen mit dem Ziel, das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeiter durch gemeinsam entwickelte und abgestimmte Maßnahmen nachhaltig zu verbessern. Als gemeinsame Maßnahme dieser Zusammenarbeit wurden Ergonomiearbeitsplatzprogramme und in ergänzender Einbindung des Betriebsarztes Gesundheitsuntersuchungen durchgeführt. In weiterer Ausgestaltung des bestehenden Kooperationsvertrages mit dem Betriebssportverband Hamburg wurde unternehmensweit eine aktive Bewegungspause an 7 Standorten eingeführt. Ferner wurden Thementage zur Gesundheit durchgeführt. Diese Thementage hatten die Schwerpunkte psychische Gesundheit (Burnout), Suchtprävention und in Zusammenarbeit mit den Hamburger Wasserwerken wurde ein Wassertag zur gesunden Flüssigkeitszufuhr durchgeführt.

Umwelt- und Naturschutz

Zum verantwortungsbewussten Wirken der E.ON Hanse Gruppe gehört auch das nachhaltige Engagement für den Umwelt- und Naturschutz. Der sorgsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen und die damit verbundene Schonung der Umwelt ist fester Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie. Durch vielfältige Maßnahmen und Projekte stellt die E.ON Hanse Gruppe ihr Engagement in diesen Bereichen auf eine breite Basis. Dies zeigt sich auch darin, dass die E.ON Hanse AG, zusammen mit der Schleswig-Holstein Netz AG und der Hamburg Netz GmbH als erster regionaler Netzbetreiber der E.ON Energie Gruppe nach der Umweltschutznorm DIN EN ISO 14001 bereits im Dezember 2010 zertifiziert wurden. Das eingeführte Umweltmanagementsystem wurde im Jahre 2012 weiter ausgebaut und durch externe akkreditierte Auditoren erneut erfolgreich überprüft. Des Weiteren wurde im Rahmen des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses das Abfallmanagement der E.ON Hanse Gruppe optimiert. Besonders die verbesserte Transparenz im Bereich der Verantwortlichkeiten unterstützt die reibungslosen Abläufe bei der Abfallentsorgung.

Im Rahmen des Projektes ÖKOPROFIT Hamburg (Ökologisches Projekt für Integrierte Umwelttechnik) wurde E.ON Hanse AG im Jahre 2011 erneut ausgezeichnet. ÖKOPROFIT ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen, der örtlichen Wirtschaft und weiteren regionalen und überregionalen Partnern und stellt eines der erfolgreichsten Modelle zur Wirtschaftsförderung und Umsetzung von Umweltmanagement in Deutschland dar. Diesmal erhielt der Gasspeicherstandort Hamburg-Reitbrook das Zertifikat für sein Umweltschutzengagement.

Anteilseigner

Vom Stammkapital der Hamburg Netz GmbH in Höhe von 10.001.000,00 € hält die E.ON Hanse AG zum Jahresende einen Geschäftsanteil in Höhe von 25.000,00 € sowie 7.490.749 Anteile im Nennwert von je 1,00 € und damit eine Beteiligung in Höhe

von 74,9 Prozent. Die HGV hält 2.485.252 Anteile im Nennwert von je 1,00 € bzw. eine Beteiligung von 25,1 Prozent. Je 1,00 € Geschäftsanteil wird eine Stimme gewährt, die Beteiligungsquoten spiegeln daher auch die Stimmanteile wider.

Ausblick

Die wirtschaftlichen und politischen Unsicherheiten bleiben hoch

Nach zwei dynamischen Jahren mit Anstiegen des realen Bruttoinlandsprodukts von 3,7 Prozent bzw. 3,0 Prozent in den Jahren 2010 und 2011 wird die deutsche Wirtschaft im abgelaufenen Jahr voraussichtlich nur noch ein sehr geringes Wachstum von 0,9 Prozent aufweisen können. Für das kommende Jahr 2013 rechnen nur wenige Wirtschaftsforscher mit einem Abgleiten Deutschlands in die Rezession. Die Schätzungen führender Wirtschaftsforschungsinstitute für die Entwicklung des deutschen Bruttoinlandsprodukts liegen im Durchschnitt bei einem knappen halben Prozent. Die deutsche Wirtschaft wird sich damit voraussichtlich auch im nächsten Jahr besser entwickeln als der Durchschnitt der Länder des Euroraums, für die in 2012 und 2013 jeweils ein Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 0,5 bzw. 0,2 Prozent erwartet wird. Die weitere kurz- bis mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands wird im Wesentlichen davon abhängen, ob die Binnennachfrage unverändert stabil bleibt. Hoffnung verleiht, dass sich bei der Einschätzung der gewerblichen Wirtschaft zur eigenen wirtschaftlichen Entwicklung eine Trendwende abzeichnet. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im November 2012, erstmals seit einem halben Jahr, wieder leicht gestiegen.

Das Unternehmen ist gut aufgestellt

Die Risiken aus einer drohenden negativen wirtschaftlichen Entwicklung sind unverändert hoch, die regulatorischen Rahmenbedingungen anspruchsvoll. Neben der weiterhin schwachen Konjunktur werden sich die insbesondere politisch initiierte Energieeinsparbemühungen auswirken und zu einem tendenziell sinkenden Energieabsatz führen. Vor allem der spezifische Energieverbrauch für Wärmezwecke wird im Durchschnitt weiter rückläufig bleiben.

Es zeichnet sich ab, dass über die zahlreichen gesetzlichen Regelungen sowie eine weiterhin restriktive Regulierung der Netzentgelte weiterhin Druck auf das wirtschaftliche Ergebnis der Hamburg Netz GmbH ausgeübt wird. Auf Basis der uns vorliegenden Informationen der BNetzA müssen wir damit rechnen, dass sich der Effizienzwert unserer Gesellschaft von bisher 9 Prozent auf 94 Prozent in der nächsten Regulierungsperiode verschlechtern wird. Als Antwort auf die Herausforderungen welche durch die Energiewende und die anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den gesamten E.ON Konzern ergeben hat sich die E.ON-Konzernleitung im Rahmen eines „E.ON 2.0“ genannten Programms eine deutliche Senkung der beeinflussbaren Kosten in allen Unternehmensteilen als Ziel gesetzt. Dies soll den strategischen Handlungsspielraum erhalten und die auch in der E.ON Hanse Gruppe für die Erreichung der Ziele der Energiewende notwendige Ertragskraft sichern.

Im Wesentlichen aufgrund des unerwartet dynamischen Wachstums der erneuerbaren Energien, umfangreicher regulatorischer Änderungen der Anforderungen sowie dadurch bedingten Anpassungen von Abrechnungssystemen und –prozessen konnten die im Bereich Kundenservice tätigen Gesellschaften E.ON Best Service GmbH, Hamburg, (EBS) und E.ON Service Plus GmbH, Landshut (ESP) das ursprünglich im Rahmen von Reg. 1207/2005 geplante Ziel eines bis zum Jahr 2012 ausgeglichenen Ergebnisses nicht erreichen. Zur Verbesserung der Kostenstruktur ist in der ersten Jahreshälfte 2013 geplant, unseren Dienstleister EBS auf die ESP mit Rückwirkung zum 1. Oktober 2012 zu verschmelzen.

Unser Geschäft betreiben wir auf der Basis des mit der FHH bestehenden Konzessionsvertrages. Die städtische Beteiligungsgesellschaft HGV hat sich auf der Basis eines Ende November 2011 vereinbarten Vertragspaketes mit 25,1 Prozent an der Gesellschaft beteiligt. Durch diese Vereinbarung haben wir die Basis für eine dauerhafte Zusammenführung und Ergänzung energiepolitischer Ziele der FHH mit den energiewirtschaftlichen Interessen der Hamburg Netz GmbH geschaffen.

Gute Geschäftsentwicklung erwartet

Trotz des regulierungsbedingt nicht einfachen Unternehmensumfeldes strebt die Gesellschaft, ausgehend von der erwarteten operativen Kosten- und Ertragsentwicklung sowie aufgrund des Wegfalls einmaliger Restrukturierungsaufwendungen, für das Folgejahr ein höheres Geschäftsergebnis als im Jahr 2012 an.

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Hamburg, den 28. Januar 2013

Die Geschäftsführung

Bottländer

Fricke

Bilanz

Aktiva

	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011
Anlagevermögen			
Sachanlagen	(5)	132.458	131.458

	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011
Finanzanlagen	(6)	36	
		132.494	131.4
Umlaufvermögen			
Vorräte	(7)	138	
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	104.331	56.7
		104.469	56.7
Rechnungsabgrenzungsposten		18	
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(10)	998	
Bilanzsumme		237.979	188.1

Passiva

	Anhang	31.12.2012 T€	31.12.2011
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(11)	10.001	10.0
Kapitalrücklage	(12)	72.561	62.0
		82.562	72.0
Ertragszuschüsse		26.545	25.8
Rückstellungen	(13)	67.487	48.8
Verbindlichkeiten	(14)	61.385	40.9
Bilanzsumme		237.979	188.1

Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	2012 T€	2011
Umsatzerlöse	(16)	160.375	139.1
Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen		32	-
Andere aktivierte Eigenleistungen		2.232	!
Sonstige betriebliche Erträge	(17)	4.213	10.4
Materialaufwand	(18)	46.236	40.8
Personalaufwand	(19)	28.549	2.4
Abschreibungen		12.234	12.0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	65.835	92.4
Finanzergebnis	(21)	3.606	-2.0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		17.604	!
Außerordentliches Ergebnis	(22)	-3.302	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(23)	313	
Sonstige Steuern	(23)	383	!
Gewinnabführung		13.606	
Jahresüberschuss	(23)	0	

Anhang**A. Vorbemerkungen****(1) Vorbemerkung**

Der Jahresabschluss wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), den ergänzenden Vorschriften des GmbH-Gesetzes (GmbHG) und des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2012 ist der Technische Netzservice (TNS) Hamburg von der E.ON Hanse AG auf die Hamburg Netz GmbH im Wege der Ausgliederung zur Aufnahme nach dem Umwandlungsgesetz §123 Abs. 3 Nr. 1 UmwG übertragen worden, was beim Vergleich mit den Vorjahreswerten zu beachten ist.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Der Ausweis erfolgt – soweit nicht anders angegeben – in Tausend EURO (T€). Die im Vorjahr angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Berichtsjahr fortgeführt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang zu machen sind, insgesamt im Anhang aufgeführt. Soweit einzelne Posten in der Bilanz oder Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst werden, erfolgt eine Aufgliederung im Anhang.

(2) Konzernzugehörigkeit

Die Hamburg Netz GmbH wird als Tochterunternehmen der E.ON Hanse AG in den Konzernabschluss der E.ON SE, Düsseldorf, (H-69043) einbezogen. Die E.ON SE ist das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden nach § 325 HGB beim Betreiber des Bundesanzeigers elektronisch eingereicht und dort bekannt gemacht. Diese Unterlagen sind im Internet unter www.bundesanzeiger.de oder www.eon.com zugänglich.

Die E.ON SE stellt den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften auf, wie sie von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der Europäischen Union übernommen wurden (IFRS).

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Bewertungsgrundsätze wurden im Jahresabschluss angewandt:

(3) Aktiva

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Neben der linearen findet auch die degressive Abschreibungsmethode Anwendung. Für Sachanlagen, die bereits zum 01.01.2010 vorhanden waren und degressiv abgeschrieben wurden, wird die degressive Abschreibung fortgeführt. Zugänge ab dem Geschäftsjahr 2010 werden ausschließlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Es wurde von dem Wahlrecht gem. Art. 67 Abs. 4 EGHGB Gebrauch gemacht und die Wertansätze fortgeführt.

In den Herstellungskosten sind neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten auch angemessene Teile der Materialgemeinkosten und der Fertigungsgemeinkosten enthalten.

In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 erworbene abnutzbare bewegliche Vermögensgegenstände werden innerhalb der Wertgrenze über 150 € bis 1.000 € als Jahressammelposten geführt und über 5 Jahre linear abgeschrieben. Entsprechende Vermögensgegenstände bis 410 € werden ab dem Zugangsjahr 2010 wegen der insgesamt untergeordneten Bedeutung sofort abgeschrieben.

	Nutzungsdauer
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 35 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 19 Jahre

Bei der Abschreibungsdauer wird grundsätzlich auf die Nutzungsdauer des wirtschaftlichen Werteverzehrs abgestellt. Zu deren Ermittlung werden die steuerlichen Abschreibungstabellen herangezogen, soweit die dort genannten Nutzungsdauern innerhalb der Bandbreite handelsrechtlich zulässiger Nutzungsdauern liegen.

Ausleihungen werden mit den Nennwerten bzw. mit den Barwerten oder den niedrigeren beizulegenden Werten ausgewiesen.

Die **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten bewertet, die Gemeinkosten enthalten.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** sind mit den Nennbeträgen angesetzt. Bei den Forderungen sind erkennbare Risiken durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Innerhalb der Forderungen aus Netznutzung sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet. Die Ermittlung der abgegrenzten Forderungen erfolgt kundenindividuell unter Berücksichtigung von Gesamtmengen.

Alle **übrigen Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich mit den Nennbeträgen bewertet.

Die **flüssigen Mittel** werden zu Nennbeträgen angesetzt.

Zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der Altersversorgung sowie aus Altersteilzeitguthaben der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Fondsanteilen sowie in Festgeldern angelegt; ferner bestehen Ansprüche aus rückgedeckten arbeitnehmerfinanzierten Pensionsverpflichtungen bei der Versorgungskasse Energie VVaG, Hannover (VKE). Die Fondsanteile werden vom E.ON Pension Trust e.V. sowie vom Pensionsabwicklungstrust e.V., beide Düsseldorf, und die Festgelder bezüglich Altersteilzeitguthaben von der Energie-Sicherungstreuhand e.V., Hannover, treuhänderisch für die Hamburg Netz GmbH verwaltet. Die betreffenden Vermögensgegenstände sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen.

Die Bewertung dieses Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dieser wird mit den jeweils zugrunde liegenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 HGB verrechnet. Entsprechend wird mit den zugehörigen Aufwendungen und Erträgen aus Zinseffekten und aus dem zu verrechnenden Vermögen verfahren. Der sich ergebende Verpflichtungsüberhang wird unter den Rückstellungen erfasst. Der die Verpflichtung übersteigende beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wird als **„Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“** auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Die Gesellschaft hielt bisher Anteile an den Sondervermögen „EPS1“, „EPS2“ und „VKEW-Fonds“. Die beiden Sondervermögen „EPS1“ und „VKEW-Fonds“ wurden am 25.01.2012 gemäß § 40 InvG i.V.m. § 95 InvG in der vor dem 1. Juli 2011 geltenden Fassung auf den Fonds „EPS2“ zu Buchwerten verschmolzen. Das übernehmende Sondervermögen wurde zum Übertragungsstichtag in „EPS“ umbenannt. Die Anschaffungskosten zur Ermittlung des ausschüttungs- bzw. abführungsgesperreten Betrags des Sondervermögens „EPS“ gem. § 268 Abs. 8 Satz 3 HGB ergeben sich als Summe der historischen Anschaffungskosten der Anteile an den Sondervermögen „EPS1“, „VKEW-Fonds“ und „EPS2“.

(4) Passiva

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag bewertet.

Ertragszuschüsse beinhalten die von Netzkunden vereinnahmten Baukostenzuschüsse. Bei der Auflösung der Baukostenzuschüsse wurde grundsätzlich eine Gesamtdauer von 20 Jahren unterstellt. Die Auflösung wird hierbei linear über die Gesamtdauer bzw. über die verbleibende Restdauer zugunsten der Umsatzerlöse vorgenommen.

Die Bewertung der **Pensionen und pensionsähnlichen Verpflichtungen** erfolgt nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag verdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerung. Für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen wird der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Neben dem Gehaltstrend wird auch eine Rentendynamik berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck zugrunde. Als Bewertungsendalter werden grundsätzlich frühestmöglichen Altersgrenzen in der gesetzlichen Rentenversicherung unter Berücksichtigung der Regelungen des RV-Altersgrenzenanpassungsgesetzes vom 20.04.2007 herangezogen. Für Mitarbeiter mit abgeschlossenen Vorruhestands- oder Altersteilzeitvereinbarungen wird das vertraglich vereinbarte Endalter berücksichtigt. Des Weiteren werden Fluktuationswahrscheinlichkeiten verwendet. Für Vorruhestandspotentiale wurde das erwartete vertragliche Bewertungsendalter einzelnen betroffenen Jahrgänge berücksichtigt.

Die Berechnung der **Jubiläumsverpflichtungen** erfolgt ebenfalls nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Methode). Analog zu den Pensionsverpflichtungen wird für Jubiläums- und Treueurlaubsverpflichtungen sowie für Sterbegeldverpflichtungen der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren herangezogen. Ferner wird ein Gehaltstrend von 2,5% p.a. berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck zugrunde.

Für **Altersteilzeit-, Vorruhestands- und Vorruhestandspotenzialverpflichtungen** wird von einer Duration von 1,8 Jahren (Vorjahr 2,2 Jahre), 3,8 Jahren (Vorjahr 4,2 Jahre) bzw. 4,0 Jahren (Vorjahr 4,5 Jahre) ausgegangen. Der für diese Durationen maßgebliche Zins wurde mittels linearer Interpolation aus den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen abgeleitet. Ferner wird ein Gehaltstrend berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Rückstellungsberechnungen liegen als Rechnungsgrundlagen die Richttafeln 2005 G von K. Heubeck zugrunde.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Der Ansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags. Langfristige Rückstellungen werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Erträge und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen sowie aus Änderungen der Zinssätze werden gesondert unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ausgewiesen. In 2012 ergibt sich aus der Verrechnung der Aufwendungen aus Aufzinsung (einschließlich Zinssatzänderung) von Pensionsrückstellungen und dem zu verrechnenden Deckungsvermögen ein Nettoertrag, der in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen ist. Im Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen sind die Aufwendungen für langfristige Rückstellungen enthalten.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

C. Erläuterungen der Bilanz

(5) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens in 2012 ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich, der Bestandteil des Anhangs ist.

Die Veränderungen aus Ausgliederungen betreffen die Übertragung des TNS Hamburg von der E.ON Hanse AG auf die Hamburg GmbH.

(6) Finanzanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens in 2012 ist aus dem Anlagenspiegel ersichtlich, der Bestandteil des Anhangs ist.

Im Zusammenhang mit der TNS-Ausgliederung wurden von der E.ON Hanse AG Ausleihungen in Höhe von 10.003 T€ auf die Hamburg Netz GmbH übertragen. Davon sind durch Konfusion 10.000 T€ erloschen.

(7) Vorräte

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Unfertige Leistungen	138	138

Es wurden im Zuge der Ausgliederung des TNS unfertige Leistungen in Höhe von 106 T€ von der E.ON Hanse AG auf die Hamburg Netz GmbH übertragen.

(8) Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2012	davon mit einer	31.12.2011	davon mit einer
--	------------	-----------------	------------	-----------------

	T€	Restlaufzeit von mehr als einem Jahr T€	Restlaufzeit mehr als ein Jahr T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.199	0	23.059
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	84.967	0	33.704
Sonstige Vermögensgegenstände	1.165	0	9
	104.331	0	56.772

Mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 36.648 T€ (Vorjahr 38.776) wurden Abschläge von 18.449 T€ (Vorjahr 15.717 T€) sowie mit den Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 125.514 T€ (Vorjahr 74.490 T€) Abschläge von 40.547 T€ (Vorjahr 40.786 T€) verrechnet.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten mit 69.348 T€ (Vorjahr 24.200 T€) Forderungen aus dem kurzfristigen Finanzclearing mit der E.ON Hanse AG sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 15.619 T€ (Vorjahr 13.328 T€), im Vorjahr mit Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.824 T€ saldiert wurden.

Gegen die Mehrheitsgesellschafterin bestehen Forderungen in Höhe von 72.356 T€ (Vorjahr 27.395 T€).

Auf die Hamburg Netz GmbH wurden von der E.ON Hanse AG Forderungen gegen verbundene Unternehmen (33.000 T€) sowie sonstige Vermögensgegenstände (185 T€) im Rahmen der TNS-Ausgliederung übertragen.

(9) Flüssige Mittel

Im Rahmen der TNS-Ausgliederung wurden von der E.ON Hanse AG flüssige Mittel auf die Hamburg Netz GmbH übertragen (1 T€). An den Bilanzstichtagen sind keine flüssigen Mittel vorhanden.

(10) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Aus der Verrechnung der Deckungsvermögen im Zusammenhang mit rückgedeckten Pensionsverpflichtungen sowie dem Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen ergibt sich ein Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung, der wie folgt zusammensetzt.

	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
Bei VKE rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	1.900	·
Pensionsrückstellung vor Saldierung	1.823	·
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens		
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	2.760	·
Nettowert	-937	
Erfüllungsrückstand aus Altersteilzeitverträgen		
Erfüllungsbetrag	1.360	·
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens		
Festgeldanlagen	1.421	·
Nettowert	-61	
Summe Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	998	

Die beizulegenden Zeitwerte der Rückdeckungsversicherungsansprüche entsprechen dem vom Versicherer nachgewiesenen Deckungskapital und damit den Anschaffungskosten. Auch beim übrigen Deckungsvermögen stimmen die Zeitwerte mit den Anschaffungskosten überein.

Im Zusammenhang mit der Ausgliederung des TNS wurde in Verbindung mit Altersteilzeitverträgen von der E.ON Hanse AG ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung auf die Gesellschaft übertragen (154 T€).

(11) Gezeichnetes Kapital

Im Berichtsjahr wurden im Zuge der TNS-Ausgliederung 1.000 neue Geschäftsanteile zu einem Euro je Geschäftsanteil an die E.ON Hanse AG ausgegeben, wodurch das gezeichnete Kapital um 1 T€ auf 10.001 T€ gestiegen ist.

Das gezeichnete Kapital der Hamburg Netz GmbH beträgt 10.001 T€ und wird zu 74,9% von der E.ON Hanse AG, Quickborn, und 25,1% von der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH, Hamburg, gehalten.

(12) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage stammt aus Beträgen, die durch die Ausgabe neuer Geschäftsanteile über den Nennbetrag hinaus erzielt wurden (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB).

Die Erhöhung der Kapitalrücklage um 9.935 T€ ist darauf zurückzuführen, dass das im Rahmen der TNS-Ausgliederung von der Hamburg Netz GmbH übernommene Reinvermögen zu Buchwerten den Betrag der Erhöhung des gezeichneten Kapitals von 1.000 T€ überstieg hat.

Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung sind entsprechende Mittel zweckgebunden und insolvenzgeschützt in

Fondsanteilen angelegt. Sie sind in Anwendung des § 253 Abs. 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 146.582 T€ und liegt somit um 7.172 T€ über den Anschaffungskosten von 139.410 T€. Dem Mehrbetrag von 7.172 T€ stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen von 72.561 T€ gegenüber. Eine Abführungssperre besteht in Bezug den Mehrbetrag von 7.172 T€ nicht.

(13) Rückstellungen

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.528	·
Steuerrückstellungen	313	·
Sonstige Rückstellungen	58.646	48.·
	67.487	48.·

Die Pensionsrückstellungen decken die Versorgungsverpflichtungen gegenüber noch tätigen Mitarbeitern ab. Die Finanzierung erfolgt teils durch den Arbeitgeber und im Rahmen von Gehaltsumwandlungen, teils durch die Arbeitnehmer.

Die Verpflichtungen aus Pensionszusagen sind teils durch Fondsanteile, die vom E.ON Pension Trust e.V. sowie vom Pensionsabwicklungsstrust e.V., beide Düsseldorf, treuhänderisch verwaltet werden, besichert. Teils erfolgt die Besicherung durch Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüber der VKE. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie sind gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen zu verrechnen. Der in der nachstehenden Tabelle genannte beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens wurde, soweit es sich um Fondsanteile handelt, durch die beauftragten Verwaltungsgesellschaften unter Zuhilfenahme von Börsenkursen beziehungsweise allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zum Abschlussstichtag abgeleitet.

	31.12.2012	31.12.2011
	T€	T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		
Nicht bei VKE rückgedeckte Versorgungsverpflichtungen		
Erfüllungsbetrag	161.639	2.·
Pensionsrückstellung vor Saldierung (Bruttowert)	155.112	2.·
Beizulegende Zeitwerte des Deckungsvermögens		
Fondsanteile	146.582	2.·
Flüssige Mittel	2	·
Rückstellung (Nettowert)	8.528	·
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens		
Fondsanteile	139.410	2.·
Flüssige Mittel	2	·
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	2.760	·

Der verwendete Rechnungszins für die Abzinsung der Pensionsverpflichtung beläuft sich auf 5,07 % p.a. (Vorjahr 5,13 % p.a.). Weiterhin wurden ein Gehaltstrend von 2,5 % p.a. (Vorjahr 2,5 % p.a.) und eine Rentendynamik von 2,0 % p.a. (Vorjahr 2,0 % p.a.) zugrunde gelegt.

In Verbindung mit der TNS-Ausgliederung wurden von der E.ON Hanse AG auf die Hamburg Netz GmbH Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (151.809 T€) sowie Wertpapiere des Anlagevermögens (CTA-Vermögen; 130.191 T€) übertragen.

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen neben Verpflichtungen von 13.140 T€ (Vorjahr 772 T€) aus dem Bereich Personal insbesondere auch mit 26.277 T€ (Vorjahr 42.756 T€) energiewirtschaftliche Verpflichtungen aus der Überschreitung der Erlösobergrenze.

Analog zu den Pensionsverpflichtungen wird für Jubiläums- und Treueurlaubsverpflichtungen sowie für Sterbegeldverpflichtungen ein Rechnungszins von 5,07 % p.a. (Vorjahr 5,13 % p.a.) herangezogen. Weiterhin wurde ein Gehaltstrend von 2,5 % p.a. (Vorjahr 2,5 % p.a.) zugrunde gelegt.

Für Altersteilzeitverpflichtungen ergibt sich bei einer Duration von 1,8 Jahren (Vorjahr 2,2 Jahre) ein Rechnungszins von 3,83 % p.a. (Vorjahr 3,96 % p.a.) sowie ein Gehaltstrend von 2,5 % p.a. (Vorjahr 2,5 % p.a.). Für die Vorruhestandsverpflichtungen ergibt sich bei einer Duration von 3,8 Jahren (Vorjahr 4,2 Jahre) ein Rechnungszins von 4,11 % p.a. (Vorjahr 4,26 % p.a.). Bei Vorruhestandspotenzialverpflichtungen beträgt bei einer Duration von 4,0 Jahren (Vorjahr 4,5 Jahre) der Rechnungszins 4,14 % p.a. (Vorjahr 4,3 % p.a.). Weiterhin wurde ein Gehaltstrend von 2,5 % p.a. (Vorjahr 2,5 % p.a.) zugrunde gelegt.

Mit der TNS-Ausgliederung wurden von der E.ON Hanse AG auf die Hamburg Netz GmbH sonstige Rückstellungen in Höhe von 8. T€ übertragen.

Durch die erstmalige Anwendung der Vorschriften des BilMoG hat sich bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zum 01.01.2010 ein Zuführungsbetrag ergeben. Der Betrag wird gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB spätestens bis zum 31.12.2024 jedem Geschäftsjahr zu mindestens einem Fünftel zugeführt. Die jährliche Zuführung wird im außerordentlichen Aufwand erfasst. Die Zuführung 2012 beläuft sich auf 3.302 T€. Der zum Bilanzstichtag nicht ausgewiesene Betrag der Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (noch zuzuführender Unterschiedsbetrag) beträgt 6.604 T€.

(14) Verbindlichkeiten

	31.12.2012	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	31.12.2011	davon mit ei Restlaufzeit bis zu einem J
	T€	T€	T€	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	511	511	289	:
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	590	590	4.555	4.:
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54.521	39.111	31.933	11.:
Sonstige Verbindlichkeiten	5.763	5.763	4.176	4.:
	61.385	45.975	40.953	20.:

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind die nachfolgenden Posten enthalten:

	31.12.2012	davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	31.12.2011	davon mit ei Restlaufzeit bis zu einem J
	T€	T€	T€	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25.505	25.505	11.859	11.:
Darlehen	15.410	0	20.000	
Verbindlichkeiten aus Ergebnisabführung	13.606	13.606	74	
	54.521	39.111	31.933	11.:

Gegenüber der Mehrheitsgesellschafterin belaufen sich die Verbindlichkeiten auf 45.875 T€ (Vorjahr 25.575 T€).

Von den Sonstigen Verbindlichkeiten betreffen 246 T€ Verbindlichkeiten aus Steuern (Vorjahr 32 T€). Im Berichtsjahr bestehen keine Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr 3 T€). Gegenüber der Minderheitsgesellschafterin bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.680 T€.

Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 261 T€ wurden im Rahmen der TNS-Ausgliederung von der E.ON Hanse AG auf die Hamt Netz GmbH übertragen.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von über 5 Jahren bestehen unverändert nicht.

(15) Haftungsverhältnisse und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Versorgungskassen als Versicherungsunternehmen sind durch Auflage der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFi) verpflichtet, einen so genannten "Stresstest" durchzuführen. Die Hamburg Netz GmbH hat sich gegenüber dem verbundenen Unternehmen VKE zu einem Nachschuss verpflichtet, wenn im Falle einer tatsächlichen Vermögensunterdeckung kurzfristig entsprechende Ausgleichszahlungen zu leisten sind.

Der Ergebnisabführungsvertrag mit der E.ON Hanse AG sieht eine Ausgleichszahlung an die Minderheitsgesellschafterin vor. Die Zahlungsverpflichtung besteht in Höhe von 16.944 T€.

Weitere finanzielle Verpflichtungen bewegen sich im Rahmen der üblichen Verpflichtungen aus Dienstleistungs-, Miet- und Leasingverträgen sowie laufenden Bestellungen und bestehen hauptsächlich gegenüber verbundenen Unternehmen.

Für im Rahmen der Ausgliederungen in den Jahren 2010, 2011 und 2012 von der E.ON Hanse AG übernommene Verpflichtungen ergeben sich gemeinschaftliche Haftungsverpflichtungen nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Eventualverbindlichkeiten wird jeweils als gering eingeschätzt. Diese Einschätzung beruht vor allem auf den Bonitätsbeurteilungen der Primärverpflichteten sowie auf Erkenntnissen vergangener Geschäftsjahre.

D. Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

(16) Umsatzerlöse

Die im Inland erzielten Umsatzerlöse betreffen:

	2012	2011
	T€	T€
Gas Netznutzung	139.766	132.0
Erlöse aus Mehr-/Mindermengen bzw. Erlöse aus Bilanzkreisabrechnung	784	:
Biogaswälzung	784	:
Sonstige Umsatzerlöse	8.743	3.:
	160.375	139.:

In den Sonstigen Umsatzerlösen sind die Auflösungen der Ertragszuschüsse in Höhe von 2.554 T€ (2.429 T€) ausgewiesen.

(17) Sonstige betriebliche Erträge

	2012	2011
	T€	T€
Erträge aus Mieten und Pachten	717	1.:

	2012	2011
	T€	T€
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.706	1.100
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	7	10
Übrige	1.783	7.000
	4.213	10.000

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Rückstellungen für energiewirtschaftlichen Verpflichtungen.

(18) Materialaufwand

	2012	2011
	T€	T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.848	4.000
Aufwendungen für bezogene Leistungen	32.388	36.000
	46.236	40.000

In den Aufwendungen für bezogene Leistungen werden neben den Aufwendungen für vorgelagerte Gasnetznutzung von 20.638 T€ (Vorjahr 15.646 T€) und Netzpacht 7.321 T€ (Vorjahr 9.601 T€) auch Aufwendungen aus technischen Leistungen der E.ON Hansa AG für das Gasnetz von 341 T€ (Vorjahr 10.673 T€) ausgewiesen.

(19) Personalaufwand

	2012	2011
	T€	T€
Löhne und Gehälter	22.421	2.000
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.128	1.000
	28.549	2.000

Von den Sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung entfallen 2.763 T€ (Vorjahr 39 T€) auf Altersversorgung.

Vor dem Hintergrund des durch den Vorstand der E.ON SE in 2011 initiierten und im Laufe des Geschäftsjahres 2012 weiter konkretisierten Effizienzsteigerungsprogramms „E.ON 2.0“ hat die Gesellschaft Aufwendungen aus der Umsetzung des konzernweiten Projektes in Höhe von 5.412 T€ im Personalaufwand ausgewiesen. Davon wurden 4.677 T€ den Sonstigen Rückstellungen zugeführt. Die Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Vorruehstandsruickstellungen und Verpflichtungen für Abfindungszahlungen.

Die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter nach Gruppen ergab im Geschäftsjahr folgendes Bild:

	Männlich	Weiblich	Gesamt	2011
Vollbeschäftigte	276	11	287	2011
Teilzeitbeschäftigte	2	6	8	2011
	278	17	295	2011

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012	2011
	T€	T€
Konzessionsabgaben	10.499	7.000
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	55.336	84.000
	65.835	92.000

Die Veränderung der Konzessionsabgaben ist unter anderem auf die Berücksichtigung von Grenzmengen- und Grenzpreisunterschreitungen auf Basis der von Energiehändlern vorgelegten Nachweise zurückzuführen.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten überwiegend im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags mit der E.ON Hanse A angefallene Aufwendungen für kaufmännische Dienstleistungen von 47.089 T€ (Vorjahr 83.521 T€).

(21) Finanzergebnis

	2012	2011
	T€	T€
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2	20
davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(0)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.973	5.973
davon aus verbundenen Unternehmen	(51)	(51)
davon Nettoertrag gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB	(5.917)	(5.917)
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-5	-5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.364	-2.000
davon an verbundene Unternehmen	(-484)	(-700)

	2012	2011
	T€	T€
davon Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	(-340)	(-1)
	3.606	-2.1

Im Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen des Vorjahres ist auch der Nettoaufwand in Höhe von 157 T€ aus der Aufzinsung (einschließlich Zinssatzänderung) von Pensions- und langfristigen Personalrückstellungen (195 T€) nach Verrechnung mit den Erträgen aus dem entsprechenden Deckungsvermögen (38 T€) enthalten. In 2012 ergibt sich aus der Verrechnung der Aufwendungen aus der Aufzinsung (einschließlich Zinssatzänderung) von Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.091 T€ und dem verrechnenden Deckungsvermögen in Höhe von 15.008 T€ ein Nettoertrag in Höhe von 5.917 T€ und ist in den sonstigen Zinser und ähnlichen Erträgen ausgewiesen. Im Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen sind die Aufwendungen für langfristige Rückstellungen enthalten.

(22) Außerordentliches Ergebnis

Im außerordentlichen Ergebnis des Vorjahres wurden die Effekte aus der Umstellung auf BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB in Höhe von 3.302 T€ ausgewiesen.

(2 3) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie Beeinflussung des Jahresergebnisses

Als Ertragsteueraufwendungen werden Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für die Ergebnisanteile des Minderheitsgesellschafters ausgewiesen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen ausschließlich die gewöhnliche Geschäftstätigkeit.

Aufgrund der steuerrechtlichen Abschreibungen der Vorjahre bei der E.ON Hanse AG und der sich hieraus ergebenden Beeinflussung des Steueraufwands liegt das ausgewiesene Jahresergebnis um 0,2 % (Vorjahr: 40,3 %) über dem ansonsten auszuweisenden Betrag.

(24) Periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Neben den branchenüblichen aperiodischen Effekten aus der Verbrauchsabgrenzung sind periodenfremde Effekte in den sonstigen betrieblichen Erträgen von 1.706 T€ (Vorjahr 7.441 T€) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1.783 T€ (Vorjahr 4.565 T€) enthalten.

E. Sonstige Angaben

(25) Organe der Gesellschaft

Die Geschäftsführer haben von der Gesellschaft im Geschäftsjahr keine Bezüge erhalten.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 8 T€.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Geschäftsführung sind der gesonderten Aufstellung zu entnehmen, die Bestandteil des Anhangs ist.

(26) Derivate

Im Rahmen des im Jahr 2010 umgesetzten Strukturprojekts "hanse.11" wurde eine Optionsvereinbarung betreffend der Übertragung des Geschäftsbereichs Technischer Netzservice sowie von Querschnittsbereichen getroffen. Die Optionsvereinbarungen sind unter (28) „Berichterstattung gem. § 6b EnWG“ näher dargestellt. Die Ausübungspreise orientieren sich in der Regel am Verkehrswert. Eine Ermittlung des Optionswerts ist nicht möglich.

(27) Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers konnte verzichtet werden, da diese Angaben im Konzernanhang der E.ON SE enthalten sind.

(28) Berichterstattung gem. § 6b EnWG

Mit der E.ON Hanse AG bestehen ein Gewinnabführungsvertrag (13.606 T€), ein Finanzclearingvertrag sowie ein Darlehensvertrag (Zinserträge 51 T€, Zinsaufwendungen 484 T€) zu marktüblichen Konditionen. Von der E.ON Hanse AG wurden im Geschäftsjahr kaufmännische und technische Dienstleistungen (49.719 T€) erbracht, die teilweise zu einer Aktivierung führten. Desweiteren wurden von der E.ON Hanse AG Leitungen gepachtet. Die bezogenen Leistungen hierfür betragen 9.254 T€.

Für die Schleswig-Holstein Netz AG wurden technische Dienstleistungen in Höhe von 3.429 T€ erbracht.

Im Zuge der Umsetzung des Strukturprojekts "hanse.11" wurde am 21.04.2010 ein Put-Optionsvertrag mit der E.ON Hanse AG geschlossen. Die E.ON Hanse AG hat im Berichtsjahr das Personal des Technischen Netzservice auf die Hamburg Netz GmbH übertragen. Das Personal für die Querschnittsbereiche ist bei der E.ON Hanse AG verblieben. Bei Eintritt gewisser Ereignisse kann bzw. wird die E.ON Hanse AG das in der Gesellschaft verbliebene und für die Hamburg Netz GmbH tätige Personal sowie die zur Tätigkeitsausübung des zu übertragenden Personals notwendigen Vermögensgegenstände, entgeltlich oder im Wege der Spaltung auf die Netzgesellschaft übertragen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Option ist wegen fehlender Marktgängigkeit zugrunde liegenden Put-Vermögens sowie der Ausübungsbedingungen nicht möglich.

ROGER BANSBACH Bereichsleiter Controlling der E.ON Hanse AG ab 03.07.2012

KARIN HORN Referatsleiterin in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt der Freien und Hansestadt Hamburg ab 03.07.2012

MATTHIAS BOXBERGER, Vorstandsvorsitzender und Vorstand Netz der E.ON Hanse AG ab 03.07.2012

JENS LATTMANN' Staatsrat in der Finanzbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg ab 03.07.2012

PETRA BURMEISTER Beteiligungsreferentin der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH ab 03.07.2012

PETRA REIMANN*, Landesfachbereichsleiterin ver.di Hamburg 10.10.2012

DETLEF FLOHR*, stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates Hamburg der E.ON Hanse AG ab 10.10.2012

THOMAS ROSENBOHM* Betriebsrat der Hamburg Netz GmbH 10.10.2012

* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Geschäftsführung :

UDO BOTTLÄNDER

Personalvorstand und Arbeitsdirektor der E.ON Hanse AG

ANDREAS FRICKE

Vorstand Finanzen der E.ON Hanse AG

TÄTIGKEITENABSCHLUSS FÜR DIE TÄTIGKEIT GASVERTEILUNG

A Erläuterungen der gemäß § 6b EnWG abzubildenden Tätigkeit Gasverteilung

1. Grundlage

Nach § 6b Abs. 3 EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen getrennte Konten für jede ihrer Tätigkeiten führen. In den nachfolgend aufgeführten Bereichen erfolgt die Kontenführung so, wie es erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeit von rechtlich selbstständigen Unternehmen erbracht würden:

Elektrizitätsübertragung

Elektrizitätsverteilung

Gasfernleitung

Gasverteilung

Gasspeicherung

Betrieb von LNG-Anlagen

Als Betreiber von Gasverteilnetzen führt die Hamburg Netz GmbH gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 EnWG von den genannten Tätigkeit die Gasverteilung durch.

Für die obigen Bereiche sowie die weiteren Tätigkeiten innerhalb und außerhalb des Gassektors werden getrennte Konten geführt

Der Tätigkeitenabschluss wurde wie der Jahresabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (HGE des Aktiengesetzes (AktG) sowie des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) aufgestellt. Insofern verweisen wir hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie der Abschreibungsregeln auf Abschnitt B des Anhangs für das Geschäftsjahr 201

Die Systematik zur Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz für die Gasverteilung ist im Folgenden erläutert. Im Anschluss an die Erläuterungen findet sich eine Darstellung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Anlagenspiegels.

2. Grundsätze der Zuordnung in den Tätigkeitenabschlüssen

2.1. Erläuterungen der Bilanz

Die Positionen der Bilanz wurden weitestgehend direkt der Tätigkeit zugeordnet.

2.2. Angabe gem. § 6b Abs.3 Satz 7 EnWG

1. Rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehende Forderungen

Es bestehen keine erst rechtlich nach dem Stichtag entstehende Forderungen.

2. Rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehende Verbindlichkeiten

Es bestehen keine erst rechtlich nach dem Stichtag entstehende Verbindlichkeiten.

3. Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

4. Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr setzen sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	EUR	EUR
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	510.980,50	289.250
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	589.604,27	4.554.764
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	37.947.055,55	31.932.750
Sonstige Verbindlichkeiten	5.762.997,52	4.176.178
Gesamt	44.810.637,84	40.952.944

5. Haftungsverhältnisse

Für im Rahmen der Ausgliederung von E.ON Hanse AG übernommene Verpflichtungen ergeben sich Haftungsverpflichtungen nach den Vorschriften des Umwandlungsgesetzes.

2.3. Gewinn- und Verlustrechnung

2.3.1 Vorbemerkungen

Ausgangspunkt für die Erstellung der Tätigkeiten – Gewinn- und Verlustrechnung bildet der Jahresabschluss der Hamburg Netz GmbH.

Die wesentlichen Aufwendungen und Erträge werden der Unternehmenstätigkeit direkt zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich oder mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden ist, erfolgt grundsätzlich eine Verrechnung nach sachgerechten Schlüsselungen, die eine möglichst verursachungsgerechte Zuordnung gewährleistet. Korrespondierende Posteninhalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden der Tätigkeit unter Berücksichtigung dieser Zusammenhänge zugewiesen.

Die „ **Ertragsposten** “ können in der Regel direkt der Tätigkeit zugeordnet werden. Falls dies nicht möglich ist, erfolgt die Zuordnung auf die Tätigkeit nach sachgerechten Schlüsselungen.

Die den GuV-Posten „**Materialaufwand** , **Personalaufwand**, **sonstiger betrieblicher Aufwand** und **sonstige Steuern**“ zugeordneten Aufwendungen entweder direkt der Tätigkeit zugeordnet oder mit Hilfe geeigneter Schlüssel verteilt. Der Posten „**Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen**“ wird direkt abgebildet.

Die Schlüsselung der **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** des aktuellen Geschäftsjahres erfolgt entsprechend der Verteilung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit auf den Tätigkeitsbereich.

Die Effekte aus der Umstellung auf BilMoG werden gemäß Art. 67 Abs. 7 EGHGB im Geschäftsjahr 2012 als **außerordentliche Aufwendungen** direkt zugeordnet.

2.3.2 Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen der Tätigkeit werden, soweit möglich über die Kostenart direkt zugeordnet. War eine eindeutige Zuordnung nicht möglich, so werden die verbleibenden Erträge und Aufwendungen mit Hilfe von jeweils im Einzelfall sachgerechten Schlüsselungen auf die Tätigkeit verteilt.

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend direkt der Tätigkeit zugeordnet.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die Verteilung der sonstigen betrieblichen Erträge erfolgte direkt über Kostenarten und Aufträge, bzw. Einzelbuchungen.

3. Materialaufwand

Beim Materialaufwand erfolgte überwiegend eine direkte Zuordnung. War eine direkte Zuordnung nicht möglich erfolgte eine Verteilung der Aufwendungen über einen Projektschlüssel.

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand wurde über den Personalschlüssel zugeordnet.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Verteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgte überwiegend direkt. War eine direkte Zuordnung nicht möglich erfolgte eine Verteilung der Aufwendungen über einen Projektschlüssel.

6. Finanzergebnis

Die Zuordnung der Zinserträge und Zinsaufwendungen erfolgte direkt.

7. Steuern

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wurden mit einem Ergebnisschlüssel zugeordnet. Die Zuordnung der Betriebssteuer erfolgte direkt.

8. Außerordentliche Aufwendungen

Die außerordentlichen Aufwendungen wurden direkt zugeordnet.

Hamburg, 28. Januar 2013

Die Geschäftsführung**Bottländer****Fricke****B 1 Bilanz der Tätigkeit Gasverteilung**

	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	7.093.829,33	7.708.532
2. Technische Anlagen und Maschinen	113.171.946,71	115.649.962
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.759.282,04	7.978
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.433.326,97	8.107.886
	132.458.385,05	131.474.359
II. Finanzanlagen		
1. Sonstige Ausleihungen	36.265,29	7.294
	36.265,29	7.294
	132.494.650,34	131.481.653
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. unfertigte Erzeugnisse, unfertige Leistungen	137.467,66	
	137.467,66	
II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.199.409,20	23.059.231
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	84.967.185,71	33.703.506
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.164.054,42	8.784
	104.330.649,33	56.771.521
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	17.974,97	22.902
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	998.300,90	37.513
	237.979.043,20	188.313.591
	31.12.2012	31.12.2011
	€	€
A. ZUGEORDNETES EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	10.000.000,00	10.000.000
II. Kapitalrücklage	72.561.098,15	62.626.467
	82.561.098,15	72.626.467
B. ERTRAGSZUSCHÜSSE	26.545.097,38	25.848.761
C. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.527.966,07	456.730
2. Steuerrückstellungen	312.867,64	
3. sonstige Rückstellungen	58.646.408,61	48.428.687
	67.487.242,32	48.885.418
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	510.980,50	289.250
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	589.604,27	4.554.764
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	53.356.731,18	31.932.750
4. sonstige Verbindlichkeiten	5.762.997,52	4.176.178
davon aus Steuern 246.207 €		

	31.12.2012	31.12.2011
	€	
	60.220.313,47	40.952.944
E. VERRECHNUNGSPOSTEN ZWISCHEN DEN TÄTIGKEITEN	1.165.291,88	
	237.979.043,20	188.313.591

B 2 Gewinn- und Verlustrechnung der Tätigkeit Gasverteilung

	2012	2011
	€	
1. Umsatzerlöse	155.082.343,07	139.274.939
2. Erhöhung / Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	31.655,23	- 188.475
3. andere aktivierte Eigenleistungen	2.232.535,50	515.335
4. sonstige betriebliche Erträge	3.969.342,83	10.423.504
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	13.637.977,74	4.773.001
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	32.237.997,17	36.096.755
	45.875.974,91	40.869.757
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	18.732.707,45	2.057.551
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.120.464,56	371.381
davon für Altersversorgung 2.308.591 € Vorjahr 38.544 €		
	23.853.172,01	2.428.932
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.234.276,10	12.031.607
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	65.833.714,15	92.401.438
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagenvermögens	2.015,53	864
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.938.959,11	86.558
davon aus verbundenen Unternehmen 50.733 €		
davon aus Nettoertrag gem. § 246 Abs. 2 S. 2 HGB 5.916.514 €		
davon Vorjahr 0 €		
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	5.183,84	1.845
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.363.533,22	2.096.218
davon an verbundene Unternehmen 484.092 €		
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 339.815 €		
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	17.090.997,04	282.927
14. außerordentliche Aufwendungen	3.301.830,63	
15. außerordentliches Ergebnis	3.301.830,63	
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	303.744,16	
17. Sonstige Steuern	383.426,83	208.786
18. Gewinnabführung	13.101.995,42	74.141
19. Jahresüberschuss	-	

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2012 €	Veränderung durch Ausgliederung €	Zugänge €	Umbuchungen €	Abgänge
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	30.084.697,70	-	-	5.215,87	
Technische Anlagen und Maschinen		-			
Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen	-	-	-	-	
Stromverteilungsanlagen	-	-	-	-	
Gasverteilungsanlagen	688.447.256,90	-	7.319.086,29	1.957.810,92	2.374.894
Wärmeverteilungsanlagen	-	-	-	-	
Wasserwerksanlagen	-	-	-	-	
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.727,73	5.655.842,66	1.587.696,25	1.152,16	767

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.2012 €	Veränderung durch Ausgliederung €	Zugänge €	Umb- chungen €	Abgä €
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	8.107.886,06	-	3.289.619,86	-	-
Finanzanlagen				1.964.178,95	
Sonstige Ausleihungen	12.102,96	7.676,50	35.328,93		9.594
	726.673.671,35	5.663.519,16	12.231.731,33	-	2.385.256
	kumulierte Abschrei- bungen €	Abschrei- bungen des lfd. Geschäftsjahres €	Buchwert 31.12.2012 €		Buchv 31.12.2012 €
Sachanlagen					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	22.996.084,24	619.918,66	7.093.829,33		7.708.532
Technische Anlagen und Maschinen					
Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen	-	-	-	-	-
Stromverteilungsanlagen	-	-	-	-	-
Gasverteilungsanlagen	582.177.312,81	11.184.654,91	113.171.946,71		115.649.962
Wärmeverteilungsanlagen	-	-	-	-	-
Wasserwerksanlagen	-	-	-	-	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.506.369,69	429.702,53	2.759.282,04		7.978
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	-	-	9.433.326,97		8.107.886
Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	9.248,60	5.183,84	36.265,29		7.294
	609.689.015,34	12.239.459,94	132.494.650,34		131.481.653

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Hamburg Netz GmbH, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragsverhältnisse wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs.

EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Hamburg, den 28. Januar 2013

**PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Dirk Burschel, Wirtschaftsprüfer

ppa. Andreas Block, Wirtschaftsprüfer

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Aufsichtsrates

TOP 2: Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

...

Es wurde einstimmig beschlossen:

Der Aufsichtsrat schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den von der Geschäftsführung vorgelegten und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen Jahresabschluss 2012 der Hamburg Netz Gm festzustellen und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 zu genehmigen.

Auszug aus der Niederschrift über die Gesellschafterversammlung

...

TOP 2: Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012

Die Gesellschafterversammlung stellt den von der Geschäftsführung vorgelegten und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen Jahresabschluss 2012 der Hamburg Netz GmbH fest und genehmigt den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012.

Bericht des Aufsichtsrates

Im Anschluss an die mit Wirkung zum 03. Juli 2012 vollzogene 25,1%ige Beteiligung der Hamburger Gesellschaft für Vermögen und Beteiligungsmanagement mbH (HGV) an der Hamburg Netz GmbH ist nach den Vorgaben des Gesellschaftsvertrages ein paritätisch besetzter Aufsichtsrat mit insgesamt 12 Mitgliedern gebildet worden. Von den sechs Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseignerseite wurden am 03. Juli 2012 je drei Mitglieder auf Vorschlag der E.ON Hanse AG und der HGV gewählt. Die sechs Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmerseite wurden mit Beschluss vom 10. Oktober 2012 durch das zuständige Registergericht bestellt. Den Aufsichtsratsvorsitz führt seit dem 17. Dezember 2012 Herr Hans-Jakob Tiessen. Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender ist seit dem 17. Dezember 2012 Herr Thies Hansen. Der Aufsichtsrat operiert auf der Grundlage der durch die Gesellschafterversammlung erlassenen Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse gebildet.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2012 im Anschluss an seine Konstituierung am 17. Dezember 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich über die wesentlichen Aspekte der Geschäftsentwicklung, bedeutende Geschäftsvorfälle sowie die aktuelle Ertragslage einschließlich der Risikolage. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge wurden auf Basis der Berichte der Geschäftsführung erörtert.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrats in der Sitzung am 17. Dezember 2012 waren die Beschlussempfehlungen zum Geschäfts- und Organisationsplan, zum Budget 2013 sowie zur Mittelfristplanung 2013-2015. Weiterhin wurde der Bericht über Risikomanagement sowie interne Kontroll- und Revisionssysteme beraten und zur Kenntnis genommen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 wurden durch den von der Gesellschafterversammlung gewählten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Bericht des Abschlussprüfers wurde in der Sitzung des Aufsichtsrates am 18. Februar 2013 ausführlich besprochen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen teilgenommen, über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet und für weitere Auskünfte zur Verfügung gestanden. Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben, so dass dieser dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt hat. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht keine Einwendungen erhoben.

In der Geschäftsführung hat es im Berichtsjahr 2012 keine Änderungen gegeben. Mitglieder der Geschäftsführung waren weiterhin Herr Udo Bottländer und Herr Andreas Fricke.

Hamburg, im Februar 2013

Der Aufsichtsrat

Hans-Jakob Tiessen, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Jahresabschluss wurde am 18.02.2013 festgestellt.
